POST AUS BERLIN

Julia Obermeier
Mitglied des Deutschen Bundestages

22. Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Das politische Jahr 2015 wurde von großen Herausforderungen, wie der Wahl in Griechenland mit ihren turbulenten Folgen, der dramatischen Flüchtlingskrise und den grausamen Terroranschlägen in Frankreich, geprägt.

Trotz dieser angespannten Lagen haben wir uns im Deutschen Bundestag auch um die Sorgen und Nöte der heimischen Bevölkerung gekümmert. Zum Beispiel haben wir große Fortschritte in der Pflege sowie in der Hospiz- und Palliativversorgung erreichen können.

Auch konnten wir beim Bundeshaushalt - trotz der Anstrengungen bei der Unterbringung und Integration von Flüchtlingen - auf Steuererhöhungen und neue Schulden verzichtet. Das ist gut für den Steuerzahler - und für kommende Generationen, auf die andere Herausforderungen warten.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das Jahr 2016!

Ihre

Neues aus dem Netz

Julia Obermeier
5. Dezember um 16:19

Besinnliche Weihnachtsfeier beim VdK Aubing - mit den CSU Jubilaren Annemarie und Herbert Forster sowie Sebastian Kriesel Barbara Kuhn Otmar Bernhard und Stefan Roos

Julia Obermeier
8. Dezember um 18:26

Heute wurden in Donauwörth die ersten H145M LUH SOF an die Bundeswehr übergeben. Der neue Hubschrauber für das Kommando Spezialkräfte kommt pünktlich und liegt im Kostenrahmen. Weiter so!

2015: Das Jahr der großen Herausforderungen

„Ein ereignisreiches Jahr 2015 geht zu Ende. Wir stehen weiter vor großen Herausforderungen, aber wir haben gute Fortschritte erzielt!“

Neue Wege für Sicherheit und Stabilität

Angesichts der Entwurzelung vieler Menschen durch Krieg und Gewalt müssen auch wir neue Wege finden, um **Sicherheit und Stabilität weltweit zu fördern** und mehr denn je **außenpolitische Verantwortung zu übernehmen.**

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion handelt und stellt sich der Herausforderung. Wir haben in den vergangenen Wochen die **größte Asylreform seit den 1990er Jahren** beschlossen. Sie verdeutlicht: Deutschland bleibt ein Ort der Offenheit, auch dank der zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. **Gleichzeitig haben wir deutlich klargestellt, dass nicht alle, die zu uns kommen, in Deutschland bleiben können!** Die größte Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg **kann nicht durch uns alleine**, sondern **nur europäisch gelöst werden**. Gleichzeitig **müssen die EU-Außengrenzen stärker gesichert werden**. Die Bundesregierung arbeitet und wirbt für eine verstärkte Hilfe für die Notleidenden und eine Beseitigung der Fluchtursachen vor Ort.

Integration fördern und Werte vermitteln

Wir nehmen die Aufgabe der Integration sehr ernst. Wir wollen, dass die Menschen, die nach Deutschland gekommen sind, **mit uns und nicht in Parallelgesellschaften neben uns leben**. Dazu ist das Erlernen der **deutschen Sprache unabdingbar**. Wir stehen selbstbewusst zu **unserer Lebensform** und **unseren Werten**.

Diese müssen und werden wir erhalten und deshalb sind sie Grundlage der Integration!

Generationengerecht handeln

Deutschland steht **finanziell solide** da und ist für die Herausforderungen gerüstet. Der von uns durchgesetzte **Verzicht auf Steuererhöhungen** hat eine gute Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung gelegt. Mit dem **Verzicht auf neue Schulden** werden wir unserer **Verantwortung für die kommenden Generationen** gerecht. Gleichzeitig bleibt Raum für gezielte Investitionen.

Unserer Linie ist es, Deutschland als **Ort der Forschung, der Wissenschaft und der technologischen Erneuerung** zu stärken.

Noch nie hatten so viele Menschen in Deutschland Arbeit, gleichzeitig steht die Zahl der Arbeitslosen auf dem niedrigsten Stand seit der Deutschen Einheit.

Innere Sicherheit sicherstellen

Wir stehen für die innere Sicherheit in unserem Land. Wir haben **Stellen bei den Sicherheitsbehörden geschaffen** und dafür gesorgt, dass das organisierte Verbrechen besser und gezielter bekämpft werden kann als bisher.

Deutschland hat die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre gut überstanden. Es ist stärker aus ihr herausgegangen, als es hineingegangen ist. Wenn wir auf unseren Werten und Stärken aufbauen, können wir auch aus der aktuellen Situation gestärkt hervorgehen. Sicherheit und die Gestaltung des Fortschritts stehen für uns auch 2016 an erster Stelle.

Bundeswehr als Wegbereiter für den Frieden

Das Militär als Teil eines breiten politischen Prozesses

Der Terror von Paris hat uns im Herzen Europas getroffen. Ein Anschlagsziel war das deutsch-französische Freundschaftsspiel. Somit steht auch Deutschland im Visier des IS-Terrors. Die Attentate haben gezeigt: Wir müssen den IS noch entschlossener zurückdrängen und bekämpfen.

IS bedroht Deutschland und den Weltfrieden

Frankreich hat mit Berufung auf Artikel 42 Absatz 7 des EU-Vertrags um unseren Beistand gebeten. Deutschland steht fest an der Seite Frankreichs. Dabei ist uns klar, allein militärisch lässt sich das Problem nicht lösen.

So engagiert sich Deutschland bei den **diplomatischen Verhandlungen** in Wien für einen politischen Neuanfang in Syrien. Auch im Irak hat Deutschland bereits zur Einheit und Stabilisierung des Staates sowie zur Versöhnung in zurückeroberten Gebieten beigetragen.

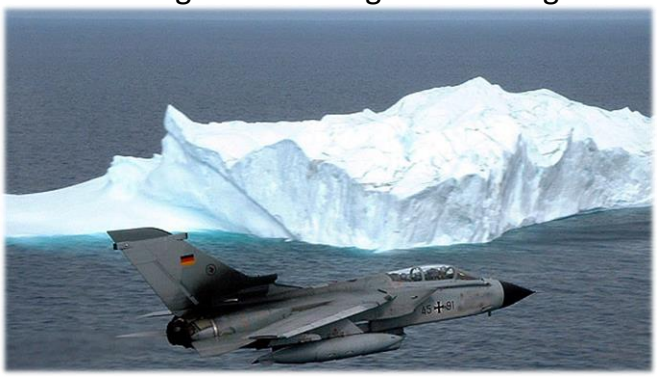
Gemeinsam mit dem UN-Sicherheitsrat und den G20-Staaten wollen wir **die Finanzquellen des IS trocken legen**. Der IS ist besser ausgestattet als jede andere Terrororganisation bisher. Wir sehen jedoch bereits erste Erfolge unserer Bemühungen.

Zudem gehen wir gegen IS-Propaganda im Netz vor und hindern „Foreign Fighters“ an der Ausreise. **In Syrien und im Irak helfen wir humanitär auf vielfältige Weise**. Zum Beispiel begleiten wir im Nordirak Jesidinnen, die aus den Fängen des IS befreit wurden. In Syrien unterstützen wir die von einer langen Dürre gezeichnete Landwirtschaft. Insgesamt werden 2016 allein aus dem Entwicklungshaushalt 640 Millionen Euro in die Region um Syrien fließen.

Zum Vergleich: Für den Bundeswehreinsatz in Syrien sind 134 Millionen Euro veranschlagt.

Militär als Teil eines breiten politischen Prozesses

Das zeigt, das militärische Engagement stellt in diesem breiten politischen Ansatz zwar nur einen, aber einen wichtigen Baustein dar. Die Fähigkeiten, die wir nun in Syrien einbringen, werden dringend gebraucht. Unsere Satellitenaufklärung und RECCE-Tornados werden zu einem noch genaueren Lagebild beitragen.



Aufklärungs-Tornado der Luftwaffe (Foto: Luftwaffe)

Das ist wichtig, da wir **IS bekämpfen**, aber auch die **Bevölkerung schützen** wollen. Die gleichen Aufklärungsflugzeuge hatten übrigens 2013 beim Elbe-Hochwasser hochauflösende Bilder und wertvolle Daten über den Zustand der Deiche geliefert.

Ein optisches Bild vom Elbe-Hochwasser 2002 (Foto: Luftwaffe)

Die Fregatte zum Schutz des französischen Flugzeugträgers ist ein wichtiges Zeichen an unsere Freunde.

Deutschland ist bereits seit längerem Teil der Allianz gegen den Terror – mit 63 weiteren Staaten. Die **Bundeswehr bildet** seit vergangenen Sommer **kurdische Peschmerga im Nordirak aus**. Mit Erfolg: Die Peschmerga haben den IS gestoppt, zurückgedrängt und ihm – auch dank der von Deutschland gelieferten Waffen, deutliche Verluste zugeführt.

Bundesvorsitzender des Bundeswehrverbandes, Oberstleutnant André Wüstner zusammen mit Julia Obermeier im irakischen Erbil.

Ausbildung der Perschmerga im Nordirak, aufgenommen von Julia Obermeier während ihres Truppenbesuches in Erbil.

Heute finden 1,5 Millionen Menschen Zuflucht im Nordirak. Gemeinsam mit der internationalen Allianz bekämpfen wir den IS – mit allen Mitteln: politisch, wirtschaftlich, humanitär und militärisch. Wir wollen seine Rückzugsräume in Syrien und im Irak zerstören und verhindern, dass er den Terror in die Welt trägt. Und wir wollen den Versöhnungsprozess für die Zeit nach dem IS im Irak und in Syrien vorbereiten und begleiten.

Historische Wende in der Klimapolitik

Abkommen von Paris setzt ehrgeizige Ziele für die Weltgemeinschaft

Ambitioniert, transparent und verbindlich – so lauteten im Vorfeld der UN-Klimakonferenz in Paris die Erwartungen an ein Nachfolgeabkommen des Kyoto-Protokolls von 1997. Am 12. Dezember einigten sich die Vertragsstaaten nun auf einen Text, der die weltweite Wende in der Klimapolitik einläutet. Wir als CDU/CSU-Bundestagsfraktion bewerten das Abkommen als historisch. Die deutsche Entschlossenheit beim Klimaschutz und das vorbildliche Engagement der unionsgeführten Bundesregierung haben dazu beigetragen, das Eis zu brechen.

Finanzielle Unterstützung für die ärmeren Länder

Über zwei Wochen arbeiteten Verhandlungsdelegationen der 195 Vertragsstaaten an dem Textentwurf für das Abkommen, das den verbindlichen Rahmen für die künftige Klimapolitik setzt. Der Vertrag, der 2020 in Kraft treten soll, setzt das Ziel, **die globale Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius** im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen – möglichst sogar auf 1,5 Grad. Auch nimmt der Vertrag die schon nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels in den Blick, unter denen vor allem die armen und besonders verletzlichen Staaten leiden. Deshalb sind die Industriestaaten gefordert, ihr **technologisches Know-how an bedürftige Länder weiterzugeben** und sie **finanziell zu unterstützen**. Ab 2020 wollen sie jährlich mindestens **100 Milliarden Dollar** hierfür bereitstellen. Jedoch ermutigt das Klimaabkommen auch andere Vertragsparteien, sich auf freiwilliger Basis dem Engagement der Industrieländer anzuschließen. Die bisherige Unterteilung der Vertragsstaaten in zwei Gruppen – Entwicklungs- und Industrieländer – bricht der Vertrag auf. Laut Abkommen sollen die Vertragsstaaten in einem **fünfjährigen Turnus** ihre **Klimaschutzbeiträge überprüfen**. Erstmals verpflichten sich nicht nur einige wenige, sondern **alle Staaten der Welt** wechselseitig zum Klimaschutz. In Zukunft werden die **USA, China, Saudi-Arabien und alle anderen** Rechenschaft darüber ablegen müssen, ob sie ihre Klimaschutzversprechungen erfüllen.

Paris ist ein Erfolg – aber das ist erst der Anfang

Jetzt müssen die Nationalstaaten nachziehen und die Beschlüsse in nationalen Maßnahmen umsetzen. Für Deutschland bedeutet das: Wir wollen **den CO2-Ausstoß bis 2020 um 40 Prozent** gemessen an 1990 **verringern**. Das heißt auch, dass wir **mit der Energiewende noch schneller voranschreiten** müssen. Dazu benötigen wir auch konkrete Pläne für den **sukzessiven Ausstieg aus der Kohleverstromung.** Planbarkeit für die Wirtschaft und ein sozialverträglicher Strukturwandel in den betroffenen Regionen sind dabei aber unabdingbar.

Gerne bin ich für Sie da!

Bürgerbüro Julia Obermeier MdB
Ranertstraße 8
81249 München

Bitte vereinbaren Sie einen Termin:
Tel: 089/ 893 990 99
Fax: 089/ 893 991 00
julia.obermeier.wk@bundestag.de

Hier erreichen Sie mich

Meine Website:

www.julia-obermeier.de

Folgen Sie mir auf Twitter:

@Julia_Obermeier

Auf facebook:

Julia Obermeier

Schreiben Sie mir eine E-Mail:

julia.obermeier@bundestag.de

Julia Obermeier vor Ort

06.01.2016 – 11.00 Uhr	**Heilig-Dreikönig-Treffen mit Bundestagspräsident, Prof. Dr. Lammert,** im „Augustiner“, Neuhauserstr. 27, 80331 München.
06.-08. 01.2016	**Klausurtagung der CSU-Landesgruppe in Wildbad Kreuth**
08.01.2016 – 19.00 Uhr	**Neujahrsempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten**
09.01.2016 – 11.00 Uhr	**Akademischer Neujahrsempfang der KDStV Vindelilcia**

PS: Sie können den Erhalt des Newsletters „Post aus Berlin“ jederzeit mit Wirkung für die Zukunft abbestellen, per E-Mail julia.obermeier@bundestag.de, telefonisch Tel.: 030/227 77188, per Fax: 030/227 70189 oder postalisch an: Julia Obermeier MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin